

L01272 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 22. 2. 1903

,Herrn D<sup>R</sup> ARTHUR SCHNITZLER  
BERLIN  
PALASTHOTEL

,22/2

5 Lieber Arthur!

Ich hätte Dir so viel zu sagen, so viel zu danken – da ich wirklich das Gefühl habe, wenn Du mich nicht zu Deinem Bruder geschickt hättest, verloren gewesen zu sein, und da mich auch Deine Theilnahme an meiner Krankheit sehr gerührt hat – aber ich kanns nicht, da ich noch immer so hin und so grenzenlos müd bin, daß 10 ich, wenn „ich“ ein paar Zeilen kritzle, gleich ganz in Schweiß gebadet bin. Sonst geht es mir, bis auf die leichte Bauchdeckeneiterung, die immer noch andauert, ganz gut. Aber ich erwarte immer noch die berühmte Stimmung der Genesung, die der Dichter Trebitsch so schön geschildert hat.

Mit Grüßen an Brahm u. alle Bekannten

15 herzlichst Dein dankbarer

Hermann

↗ Versand durch Hermann Bahr am 22. 2. 1903 in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler am 24. 2. 1903 in Berlin

⌚ CUL, Schnitzler, B 5b.  
Kartenbrief, 722 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Versand: 1) Stempel: »Wien 13/7, 23. 2. 02, 10–11 V«. 2) Stempel: »24[.] 2. 03, 12 ¼ – 1½ N, Bestellt vom Postamte 9«.

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »903«  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »93«

✉ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S.248.

12 *Stimmung der Genesung*] Anspielung auf Siegfried Trebitschs Roman *Genesung* (Berlin: S. Fischer 1902). XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L01478 nicht gefunden.

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 22. 2. 1903. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01272.html> (Stand 14. Februar 2026)